Oeffentliche
Sitzung der Stadtverordneten.

(Nichtamtlicher Bericht.)

Die gestern abend von 6,20 Uhr ab in der Aula der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten erledigte in 1¼stündiger Dauer die 16 Punkte umfassende Tagesordnung. Nur bei wenigen Punkten entwickelte sich eine Aussprache. Anwesend waren 26 Mitglieder des Kollegiums. Am Ratstische hatten die Herren Erster Bürgermeister Dr. Scheider und Stadtrechtsrat Quellmalz Platz genommen. Der Zuschauerraum war ziemlich gut besetzt. Geleitet wurde die Sitzung durch Herrn Stadtv.-Vorsteher Mende.

Nach Verweisung des Punktes 16, der die Anlage einer Viehladerampe und Kohlenbahn am städtischen Schlachthofe betraf, in die nichtöffentliche Sitzung, unterbreitete Herr Stadtv.-Vorsteher Mende dem Kollegium folgende Mitteilungen: a) Die Landesgruppe Sachsen der Reichszentrale für Heimatdienst ladet zur Wochenendtagung am 17. und 18. Oktober in der Pestalozzischule zu Riesa ein. b) Von Herrn Oberlehrer Schönebaum ist ein Exemplar seines Reiseführers nach Budapest überreicht worden. Fröhliche Fahrt und guter Erfolg wird gewünscht. c) Zur Wiederkehrfeier in Riesa am 3. und 4. Oktober ladet das ehemalige Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 102 ein. Herr Stadtv.-Vizev. Günther bemerkte, daß das Stellen der Fahnenmasten nicht erwünscht sei, da der Feier das Bekenntnis zur jetzigen Staatsform fehle. d) Bei den Wahlen der Abgeordneten zum Kreisausschuß der Kreishauptmannschaft Dresden wird vom Aufstellen einer Wahlzelle abgesehen. e) Vom 6. bis 18. Oktober findet in der früheren Pionierkaserne eine Ausstellung über Gesundheitspflege vom Rate der Stadt in Verbindung mit dem städtischen Deutschen Hygienemuseum statt. Der Besuch der Ausstellung wird empfohlen und das Stadtverordneten-Kollegium zur Eröffnung am 6. Oktober vorm. eingeladen. f) Von der in der Stadtverordneten-Sitzung vom 18. August 1925 beschlossenen Drucklegung der Satzung über die Rubelohnordnung sollte den städtischen Arbeitern je ein Exemplar eingehändigt werden. Die Gewerkschaft hat den Druck selbst ausführen lassen. Der Rat hat beschlossen, die hierfür bezahlten 60 Mark zurückzuerstatten. Widerspruch erfolgt nicht.

Ferngasversorgung Nordsachsen.

Das Kollegium nimmt Kenntnis davon, daß die geplante Arbeitsgemeinschaft für die Ferngasversorgung nicht zustande gekommen ist. Der Elektrizitätsverband Gröba lehnte den Beitritt ab und Meißen erklärte, es würden nur noch Leisnig und Großenhain sich anschließen, so daß die Verhandlungen als gescheitert anzusehen seien.

Großes deutsches Adreßbuch für Politik, Volkswirtschaft und alle öffentlichen Angelegenheiten.

Auf das Anerbieten des Burgverlags, verbilligte Exemplare zum Preise von 50 Mark für mehrbändige und 10 Mark für einbändige Ausführung zu liefern, soll empfehlend hingewiesen werden.

Werbeabend für das Jugendherbergswerk.

Der Werbeabend hat bereits stattgefunden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Stadtverordneten der an sie ergangenen Einladung nachgekommen sind.

Richtigsprechung der Stadtbank- und der Sparkassenrechnung auf 1924.

Beide Rechnungen haben dem Kollegium zur Durchsicht vorgelegen, das die Richtigsprechung einstimmig vornimmt.

Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle.

Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium ist der Ansicht, daß Riesa hierfür die geeignetste Stelle sei. Dem stimmte auch die Kreishauptmannschaft zu. Der Rat hat beschlossen, dem Stadtverordneten-Kollegium die Errichtung der Rechtsauskunftsstelle vorzuschlagen. Die rechte Fraktion erklärt sich zustimmend, ist aber der Meinung, die von der Stadt gezahlten Beiträge für die öffentlichen Einrichtungen des Gewerkschaftskartells und des Vereins für Handel und Gewerbe könnten alsdann in Wegfall kommen. Der Ratsbeschluß findet gegen 1 Stimme Annahme.

Entlassungsgesuch des Herrn Stadtrat Eichler.

Aus Gesundheitsrücksichten ersucht Herr Stadtrat Eichler um Entbindung von seinem Amte. Der Rat hat von dem Schreiben Kenntnis genommen. Gegen die drei Stimmen der Kommunisten werden vom Kollegium die von Stadtrat Eichler angeführten Gründe als stichhaltig angesehen. Nach der Listenwahl hat Herr Meißner als Nachfolger einzutreten. Da dieser ablehnt, ist Frau Hörnig die nächstfolgende, die aber aus Gesundheitsrücksichten das Amt ebenfalls nicht übernehmen will. Die von den Vorgenannten angegebenen Entlassungsgründe werden vom Kollegium einstimmig anerkannt.

Wahl von drei Stadtverordneten in den Arbeitsausschuß für das zu errichtende Ehrenmal.

Herr Stadtv. Horn (Soz.) erklärt, daß nicht eine Wahl in den Arbeitsausschuß vorzunehmen sei, sondern es solle nur eine Kommission eingesetzt werden, die sich für die Aufstellung des Ehrenmales auf einem geeigneten städtischen Platze nach Prüfung des Entwurfes zu entscheiden habe. Herr Stadtv. Steinert (Komm.) wies den der kommunistischen Fraktion gemachten Vorwurf, sie sei der letzten Stadtverordneten-Sitzung ferngeblieben, um nicht mit den rechtsstehenden Parteien stimmen zu müssen, zurück. Die Fraktion lehne aber die Errichtung eines Ehrenmales grundsätzlich ab, sie wäre aber für Zustimmung nicht abgeneigt, wenn beim Denkmal die Tendenz gegen den Krieg zum Ausdruck käme. Die Beteiligung an der Kommission wird abgelehnt. Die Herren Stadtv. Horn und Stadtv.-Vizevorsteher Günther widerlegen die Ansichten des Vorredners und bemerken, daß die Kommission vor Aufstellung des Denkmales und Vorlegung des Entwurfes über die Platzfrage mit zu entscheiden habe. Das Kollegium wählt aus seiner Mitte die Herren Stadt.-Vizevorsteher Günther, Stadtv. Horn und Stadtv. Schoppmann in die Kommission.

Wahl in die Oberrealschulkommission.

Als Mitglied in die Kommission kommt nur ein Gemeindemitglied in Frage, das über eine abgeschlossene Hochschulbildung verfügt. Das seitherige Kommissionsmitglied Herr Amtsgerichtsdirektor Warneck verläßt Riesa. Vorgeschlagen wurden zwei Herren; deshalb erfolgte die Wahl durch Stimmzettel. Herr Stadtrat Dr. Schroeter erhielt 15 und Herr Dr. Mühlmeister 11 Stimmen. Erstgenannter ist somit gewählt.

Darlehnsgesuch der städtischen Arbeiter.

In einer Eingabe an den Rat bitten die städtischen Arbeiter um Gewährung von Darlehen zur Beschaffung von Wintervorräten. Der Finanzausschuß befürwortet das Gesuch und schlägt vor, den städtischen Arbeitern und Beamten in den Gehaltsgruppen 1 bis 6 ein zinsfreies Darlehn, im einzelnen Falle bis zu 70 Mark, zu gewähren. Das Darlehn ist innerhalb 6 Monaten zurückzuzahlen. Mit dem Vorschlage erklärt sich das Kollegium einverstanden.

Ablösung der Markanleihen.

Die städtischen Anleihen von 1891, 1898 und 1901 sind auf Grund des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten. Zur Ablösung der Markanleihen bietet sich die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden unter günstigen Bedingungen an. Das Anerbieten nimmt der Finanzausschuß und auch das Kollegium an.

Riesaer Stadtanleihen aus Altbesitzerhand.

Das Kollegium genehmigt einstimmig für den Ankauf von Stadtanleihen, die von Altbesitzern erworben worden sind, bis zu 5 Prozent als Kaufpreis zu bieten.

Aufnahme eines Darlehns.

Der Rat hat beschlossen, 65 000 Mark zum Umbau des Versorgungsheims als Darlehn bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden aufzunehmen, da die Anstalt hierzu bereit ist und annehmbare Bedingungen stellt. Das Darlehn wird auf 5 Jahre überlassen und wird gewährt gegen einmalige Vergütung von 1 Prozent sowie Tilgung mit ½ Prozent. Dem Ratsbeschluß zur Festsetzung eines Zinsfußes von 12 Prozent tritt das Kollegium bei.

Aufwertung der Patronatsbeihilfe.

Als Patron der Kirche zahlte Riesa bis 1922 600 Mark. Rat und Finanzausschuß hatten eine einmalige Abfindungssumme in Erwägung gezogen, sind aber zu dem Entschluß gekommen, die Summe mit 150 Mark aufzuwerten, wovon der Betrag von 60 Mark im Jahre 1925, 80 Mark in den Jahren 1926—27 und die volle Höhe im Jahre 1928 zu zahlen ist. Das Kollegium stimmt dem zu.

Nachverwilligung an die Graphische Kunstanstalt von Paul Herrmann, Dresden.

Bei Herstellung der neuen Stadtpläne machten sich einige Nachzeichnungen erforderlich. Mit dieser Neuderung und mit Fehlern in der Kalkulation begründete obige Firma ihre Nachforderungen in Höhe von 1000 Mark. Rat und Finanzausschuß setzten den Betrag zurück und schlagen eine Nachverwilligung von 550 Mark vor, die auch das Stadtverordnetenkollegium einstimmig bewilligte.

Ankauf von Bildern zur Ausschmückung städtischer Gebäude.

Von der Volksgenossenschaft der Künstler in Dresden wurde durch Herrn Stadtv. Willkomm (Soz.) ein Schreiben verlesen, in dem die Not der bildenden Künstler zum Ausdruck kam. Es sei in der Dresdner Ausstellung noch nicht gelungen, ein einziges Kunstwerk zu verkaufen. Pflicht der Behörden und der sächsischen Städte sei es, hier einzugreifen, die Ausstellung zu besuchen und Ankäufe zu machen. Der Finanzausschuß hat beschlossen, für diesen Zweck 1000 Mark auszuwerfen. Die alten Bilder sollen verschwinden und dafür neue angeschafft werden. Herr Stadtv. Asbeck (Bürgerl.) lehnt den Antrag ab infolge trüber Finanzlage der Stadt; die Wohlfahrtszwecke seien in den Vordergrund zu stellen. Herr Stadtv. Horn (Soz.) erkennt die Notlage der Künstler zwar an und ist der Beschaffung von Bildern nicht abgeneigt, muß aber in Rücksicht auf den im diesjährigen Haushaltplan noch zu deckenden Fehlbetrag von 400 000 Mark die Anschaffung ebenfalls ablehnen. Seine Fraktion habe freie Hand in der Abstimmung. Herr Stadtv. Steinert (Komm.) meinte, der Staat müsse den Künstlern helfen. Der Wohnungsbau sei notwendiger. Er lehne die Vorlage ab. Herr Stadtv.-Vizev. Günther ist der Ansicht, daß man für die Kunst doch auch etwas übrig haben müsse und daß man dafür andere Bewilligungen an Vereine usw. zurückstellen möge. Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt, daß Sebnitz für diesen Zweck 1000 Mark zur Verfügung stellte und bereits mit Dresden wegen Ankauf von Bildern Fühlung genommen habe. Nachdem Herr Stadtv. Turra (Soz.) sich für die Bewilligung in dem Sinne ausgesprochen hatte, was Sebnitz tue, könne man in Riesa auch, lehnte das Kollegium den Beschluß des Finanzausschusses gegen 7 Stimmen ab.

Verschiedenes.

Auf eine Beschwerde des Herrn Bobe (Goethestraße 90) und mehrerer in der Nähe wohnenden Personen über das lärmende und ruhestörende Rollern der Kinder auf den Fußbahnen hatte der Rat beschlossen, das Rollern auf den Fußwegen zu verbieten, mit Ausnahme der Benutzung von Gummirollern. Herr Stadtv. Willkomm (Soz.) und Herr Stadtv.-Vizevorsteher Günther können dem Ratsbeschlusse nicht zustimmen, denn hierin sei eine gewisse Bevorzugung zu erblicken. Dem, der es bezahlen könne, gestatte man das Rollern, den anderen dagegen nicht. Alles wolle man den Kindern verbieten, die infolge zu wenig Spielplätze auf die Straße angewiesen seien. Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider bezeichnet die Benutzung der Roller auf manchen Straßen, wie der Hauptstraße, als verkehrshindernd und ruhestörend. Er selbst habe die Beobachtungen am Rathause gemacht. Man solle aber den Kindern nicht alles verbieten. Das Rollern erfordere eine gewisse Geschicklichkeit und Gewandtheit. Viel störender wirke das Geräusch der Motorräder. Es erscheine angebracht, das Rollern nicht ganz zu verbieten, sondern nur in den belebteren Stadtteilen. Herr Stadtv. Mehlhorn (Soz.) tritt in seinen Aeußerungen für die Kinder ein. Hiernach beantragt Herr Stadtv. Schinkel (Bürgerl.) die Vorlage nochmals an den Rat zurückzuverweisen und den Gesuchsteller dahin zu bescheiden, daß Stimmung im Kollegium nicht vorhanden sei, mit strengen Maßnahmen vorzugehen. Der Rat soll weiter ersucht werden, kein derartiges Verbot zu erlassen. Nach einem Vorbehalte des Herrn Stadtv. Asbeck (Bürgerl.) betreffs Ausnahmen an einigen verkehrsreichen Straßen beschließt das Kollegium einstimmig die Zurückverweisung der Vorlage an den Rat.

Auf Vorschlag des Herrn Stadtv.-Vizevorstehers Günther, der die Gründe der Verzögerung in der Verabschiedung des Haushaltplanes klarlegt, erklärt sich das Kollegium damit einverstanden, daß die früher bis September bewilligten 50 Prozent von den Summen des Haushaltplanes jetzt auf 75 Prozent festgesetzt werden.

Herr Stadtv. Schulze (Komm.) spricht über den Preisabbau und fordert auf, den Rat zu ersuchen, die Preisprüfungsstellen ganz gehörig in Aktion zu setzen gegen die hohen Preisforderungen, die den Minderbemittelten den Lebensbedarf erschweren. Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider erkennt die Klage als berechtigt an. Die Preisprüfungsstelle könne aber nicht eingreifen, wenn die Einwohnerschaft bei Uebervorteilungen sich nicht selbst an die Preisprüfungsstelle wende, damit Nachprüfungen erfolgen könnten. Nach der Bemerkung des Herrn Stadtv. Asbeck (Bürgerl.), nicht den gesamten Kleinhandel zu verdächtigen, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, der eine nichtöffentliche folgte.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. September 1925.

—* **Wettervorhersage für 24. September.** (Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden.) Unruhige wechselhafte Witterung mit vereinzelten örtlichen Regenschauern. Temperatur etwas zurückgehend. Lebhafte böige Winde aus westlichen Richtungen.

—* **Neue landwirtschaftliche Schulen in Sachsen.** Die landwirtschaftliche Schule in Riesa (Knaben- und Mädchenabteilung) sowie die Mädchenabteilungen der landwirtschaftlichen Schulen Großenhain und Hainichen werden im Oktober dieses Jahres eröffnet. Anmeldungen sind zu richten: für Riesa an die Kreisabteilung Dresden der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen in Dresden-A., Moltkeplatz 4, für Großenhain an den Direktor der landwirtschaftlichen Schule, Landwirtschaftsrat Dr. von Rechenberg in Großenhain, für Hainichen an den Leiter der landwirtschaftlichen Schule, Böhner in Hainichen.

—* **Herabsetzung der Umsatzsteuer.** Mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 wird der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer von einundeinhalb vom Hundert auf eins vom Hundert und der Satz der Hersteller- und Kleinhandelssteuer von zehn vom Hundert auf siebenundeinhalb vom Hundert herabgesetzt. Die auf ein und siebenundeinhalb vom Hundert gesenkten Sätze der allgemeinen Umsatzsteuer und der Hersteller- und Kleinhandelssteuer haben die Monatszahler erstmals bei den Umsatzsteuervorauszahlungen im November 1925, die Vierteljahrszahler erstmals bei den Umsatzsteuervorauszahlungen im Januar 1926 der Umsatzsteuer zu Grunde zu legen. Bei den im August, September und Oktober 1925 zu leistenden Umsatzsteuervorauszahlungen haben die Monats- und die Vierteljahrszahler die Steuer in Höhe von einundeinhalb vom Hundert und von zehn vom Hundert zu entrichten.

—* **Die heilkräftigen Hagebutten.** Ein Kneippjünger aus Baden berichtet, daß die Hagebutten, die Früchte der wilden Rosen, in diesem Jahre viel früher als sonst auf den Markt kommen. Pfarrer Kneip empfahl aber als beste Sammelzeit die zweite Oktoberhälfte, wo Frucht und Kerne völlig ausgereift sind. Er warnte aber auch vor einem zu späten Einsammeln, da die Frucht durch Frost weich wird und an Wohlgeschmack und Kraft verliert. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß eine aus der fleischigen Hülle der Hagebutte bereitete Tinktur ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Nieren-, Gries- und Steinleiden ist. Auch bei Blasenkatarrh und Urinverhaltung tut sie ausgezeichnete Dienste. Außerdem reinigt sie die Leber und den Magen. Eine Abkochung von Blättern der wilden Rose kann Lungenleidenden, die an Bluthusten leiden, ganz besonders empfohlen werden. Die Hagebutten sollten in keiner Hausapotheke fehlen.

—* **Die Krankenziffern steigen!** Das Jahr 1924 ist für die Krankenkassen als ein ungünstiges bezeichnet worden. Die Verhältnisse bei den Kassen haben sich aber im Jahre 1925 noch wesentlich verschärft. Seit Monaten ist ein dauerndes Steigen der Krankenziffern zu verzeichnen. Während statistische Erhebungen ergaben, daß am 1. Januar 1925 der Prozentsatz der Arbeitsunfähigen zur Mitgliederzahl durchschnittlich 3,60 Prozent betrug, ist festgestellt, daß sich das Prozentverhältnis am 1. September 1925 auf 4,22 Proz. erhöht hat. Diese Vorgänge müssen mit ernster Aufmerksamkeit verfolgt werden. Die Besorgnis der Krankenkassen, daß sie bei weiterem Steigen der Krankenziffern die Leistungen abbauen müssen, ist nicht mehr unbegründet. Bei erhöhtem Krankenstand steigen ohne weiteres die Ausgaben für ärztliche Behandlung, für Arznei- und Krankengeld, außerdem sinken die Einnahmen, da die Arbeitsunfähigen beitragsfrei sind. Es gilt der Frage nachzugehen, wodurch das Steigen der Krankenziffern bedingt wird. Allgemein kann wohl gesagt werden, daß in erster Linie die wirtschaftlichen Verhältnisse Ursache sind. Die durch Arbeitslosigkeit, Streiks und Aussperrung in der Ausübung ihrer Berufsarbeit behinderten Werktätigen werden versuchen, den entgehenden Arbeitsverdienst wenigstens zum Teil durch Bezug von Krankenunterstützung auszugleichen. Die Kassenvorstände versuchen deshalb alles, um die Versicherten über die Schädlichkeit solchen Verhaltens aufzuklären und die Organe der Kassen warnen dringend vor den Folgen, die unberechtigte Inanspruchnahme der Kassenleistungen nach sich ziehen müssen. Wenn berücksichtigt wird, in welchem Ausmaß die Leistungen bei den Krankenkassen ausgebaut worden sind und wenn weiter beachtet wird, daß die Mehrleistungen nur aufrecht erhalten bleiben können, wenn die Krankenkassen von Finanzkrisen, die auch durch erhöhten Krankenstand herbeigeführt werden können, verschont bleiben, so müssen die Versicherten selbst zur Ueberzeugung kommen, daß es in ihrem Interesse liegt, die Krankenkassen nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn es unbedingt erforderlich ist.

—* **2. Berufspädagogische Woche.** Die vom Volksbildungsministerium in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Berufsschulverein veranstaltete 2. Berufspädagogische Woche wurde in Gegenwart zahlreicher Teilnehmer aus Dresden und Sachsen gestern in Dresden eröffnet. Der Vorsitzende Oberlehrer Grießbach begrüßte die Versammlung und wies darauf hin, daß das Problem der Wohnung und Siedlung das Problem sei, mit dem sich der Berufsschullehrer unbedingt befassen müsse. Die Schule habe zu dem Thema Wohnung und Siedlung viel zu sagen und mit der Lösung des Bodenproblems sei die Arbeit der Berufsschule aufs engste verknüpft. Oberlehrer Birckner, der Vater des Gedankens der Berufspädagogischen Woche, zeigte den Zusammenhang zwischen der diesjährigen Jahresschau und der Arbeit der Berufsschule; die Jahresschau müsse zur Wertschätzung des Materials und der fachgewerblichen Arbeit erziehen. Als eine fesselnde psychologische Studie muß der Vortrag des Oberlehrers Walter Krötzsch vom Thomasgymnasium bezeichnet werden, der an Hand von Lichtbildern über das Bauen und Siedeln im kindlichen Werden sprach. Seine Untersuchungsergebnisse faßte er in dem Grundsatz für den Unterricht dahin zusammen, daß, je spröder das Material, desto schärfer die Form und desto straffer die Entwicklung sei. Das Ganze müsse durch einzelnes gefördert, das einzelne ins Ganze gestellt werden.

—* **Sächsische Landeswohlfahrtstagung.** Vom 27.—30. September findet in Plauen die Sächsische Landeswohlfahrtstagung statt. Zur Teilnahme werden alle Körperschaften der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege sowie die in der Wohlfahrtspflege amtlich und ehrenamtlich wirkenden Helfer und Helferinnen eingeladen. Insbesondere erwünscht ist die Teilnahme der in der Wohlfahrtsarbeit beruflich tätigen Bezirkspflegerinnen, Sozialbeamten und -Beamtinnen.

—* **Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen.** Die nächste Sitzung findet — wie die Presseabteilung der Landwirtschaftskammer mitteilt — am Montag, den 2. November, mittags 12 Uhr, im Ständehaus in dem Sitzungssaal der früheren 1. Kammer statt.

—* **1. Sächsischer Jägertag.** Den Abschluß des 1. Sächsischen Jägertages bildete eine Dampferpartie nach der Perle des Sachsenlandes, der Sächsischen Schweiz. Der mit Wimpeln geschmückte Salondampfer Blasewitz war von über 500 ehemaligen Jägern und Angehörigen besetzt, als er sich gegen 8 Uhr in Bewegung setzte. Ueberall, so vor allem an der ehemaligen Jägerkaserne, in Pillnitz und Pirna wurde die Gesellschaft freudig begrüßt. Hier und da ertönten Böllerschüsse. Mitglieder der Kapelle Heldig sorgten für den musikalischen Teil, und gar manches alte Jägerlied erklang aus den Kehlen der ehemaligen Grünröcke. Am Reiterdenkmal bei Posta machte der Dampfer halt und entblößten Hauptes gedachten die Jäger unter den Klängen des Kameradenliedes der Kameraden, die während des seinerzeit hier stattgefundenen Manövers den Tod im Wasser fanden. — Nach Ankunft in Rathen ging es durch die Schwedenlöcher nach der Bastei, wo Rast gehalten wurde. Beim Abstieg nach Wehlen setzte Regen ein, der aber nicht vermochte, die Stimmung der Teilnehmer zu drücken. Eine freudig aufgenommene Ueberraschung gab es im Uttewalder Grund, wo auf einem Felsblock Rübezahl erschien und von den Schönheiten seiner Heimat erzählte, während Kobolde herumstrauchelten und zum Schluß Elfen tanzend und singend aus den Verstecken erschienen. Auf dem Marktplatz in Wehlen war ein Marktfest vorgesehen, das aber dem Regen zum Opfer fiel. Nach Begrüßung durch den Bürgermeister wurde im größten Lokal Unterkunft gefunden, und bald herrschte bei munteren Weisen alte Jägerstimmung. Auf dem Wege zum Schiff wurde auf dem Marktplatze dem